

INHALTSVERZEICHNIS

I.	THEORETISCHER TEIL	1
1.	EINLEITUNG	1
1.1	Zielsetzung der Arbeit	1
1.2	Begründung der Auswahl von Kindern mit Down-Syndrom	2
1.3	Überblick	2
1.4	Kennzeichnung von geistiger Behinderung	3
2.	DOWN SYNDROM	8
2.1	Terminologie, Auftreten und Häufigkeit	8
2.2	Pathogenese	14
2.2.1	Trisomie 21	14
2.2.2	Translokationsbildung	14
2.2.3	Mosaikstruktur	16
2.2.4	Partielle Formen	17
2.3	Ätiologie	18
2.3.1	Faktoren, die die Mutter betreffen	18
2.3.2	Faktoren, die den Vater betreffen	20
2.3.3	Erbfaktoren	21
2.3.4	Exogene Faktoren	23
2.4	Symptomatologie	25
2.4.1	Physische Merkmale	25
2.4.1.1	Erscheinungsbild	25
2.4.1.2	Charakteristische äußere Merkmale	27
2.4.1.3	Innere Organe und Nervensysteme	29
2.4.1.4	Mehrfachbeeinträchtigungen	31
2.4.2	Psychische Merkmale	32
2.4.2.1	Entwicklungsbesonderheiten	32
2.4.2.2	Verhalten	36
2.4.2.3	Fähigkeiten	41
2.4.2.4	Motorik	44
2.4.2.5	Intelligenz	46
2.4.2.6	Visuelle, akustische und taktile Wahrnehmung	54
2.5	Soziale Bedingungen	56
2.5.1	Soziokulturelle Faktoren	56
2.5.2	Familiäre Situation	56
2.5.3	Institutionelle Unterbringung vs Familie	58

3.	SPRACHE UND SPRACHERWERB	60
3.1	Definition: Sprache	60
3.2	Bedeutung der Sprache	61
3.3	Unterschiedliche Theorien zum Spracherwerb	62
3.3.1	Empiristischer Ansatz	62
3.3.2	Nativistischer Ansatz	65
3.3.3	Komplexe Ansätze	70
3.4	Zeitlicher Verlauf des Spracherwerbs	73
3.4.1	Rahmenbedingungen für den Spracherwerb	73
3.4.1.1	Physiologische Bedingungen der Sprachentwicklung	73
3.4.1.2	Soziokulturelle Bedingungen des Spracherwerbs	75
3.4.2	Kategorien des Spracherwerbs	76
3.4.2.1	Bereiche des Spracherwerbs	76
3.4.2.2	Erklärungsmodelle für den Erwerb grammatischer Strukturen	78
3.4.3	Stadien des Spracherwerbs	80
3.4.3.1	Vorstadien sprachlicher Entwicklung	80
3.4.3.2	Lallen	81
3.4.3.3	Vorstufen des Sprachverstehens	84
3.4.3.4	Sprachaufbau	85
3.5	Die komplexe Verschränkung des Phänomens Sprache mit anderen Dimensionen	87
3.5.1	Sprache und Wahrnehmung	88
3.5.2	Sprache und Motorik	91
3.5.3	Sprache und Intelligenz	95
3.5.4	Sprache und Lateralität	103
3.5.5	Sprache und Bedingungen der Sozialisation	106
4.	SPRACHENTWICKLUNG UND SPRACHSTÖRUNGEN BEI KINDERN MIT DOWN - SYNDROM	110
4.1	Die Bedeutung der Sprache für den geistig behinderten Menschen	110
4.2	Entwicklung und Beeinträchtigungen der Sprache bei Geistigbehinderten	111
4.3	Besonderheiten des Sprachverhaltens bei Kindern mit Down-Syndrom	116
4.4	Entwicklung der Sprache bei Kindern mit Down - Syndrom	120

4.5	Beeinträchtigungen der Sprache bei Kindern mit Down-Syndrom	124
4.5.1	Artikulation	124
4.5.2	Redefluß	125
4.5.3	Stimmliche Besonderheiten	127
4.6	Faktoren, die mit der Sprachstörung zusammenhängen bzw. sie mitbedingen	128
4.6.1	Anomalien der Sprechorgane	128
4.6.2	Gehör	130
4.6.3	Lateralität	133
4.7	Aspekte der Interaktion und Kommunikation bei geistig behinderten- und Down- Kindern	134
4.7.1.	Beschreibung von Interaktionsmustern in der Kommunikation mit geistig behinderten- und Down- Syndrom- Kindern	134
4.7.2	Nonverbale Kommunikation bei geistig behinderten- und Down-Kindern	138
5.	FÖRDERUNG SPRACHLICHER FÄHIGKEITEN BEI KINDERN MIT DOWN - SYNDROM	141
5.1	Begründung einer komplexen Sprachförderung	141
5.2	Grundlegende pädagogische Prinzipien	142
5.3	Ausgerichtetheit des Programms auf Kinder mit Down-Syndrom	144
5.4	Literaturberichte über den Effekt von Sprachtrainingsprogrammen bei geistig behinderten- und Down-Kindern	145
5.4.1	Effekte von Sprachtrainingsprogrammen bei geistig behinderten Kindern	146
5.4.2	Effekte von Sprachtrainingsprogrammen bei Kindern mit Down-Syndrom	148
6.	ALLGEMEINE BEHANDLUNG UND FÖRDERUNG BEI KINDERN MIT DOWN - SYNDROM	152
6.1	Medizinische Therapie	152
6.2	Die Bedeutung der Früherfassung und Frühförderung	157
6.3	Die pädagogische Betreuung	160
6.4	Elternarbeit, Zusammenarbeit mit Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit	161

II.	METHODISCHER TEIL	163
1.	PLANUNG UND VORGEHENSWEISE	163
1.1	Untersuchungsziel	163
1.2	Hypothesenbildung	163
1.3	Variablen der Versuchsanordnung	167
1.4	Vorbereitung und Begleitung der Studenten, die das Programm durchführten	171
1.5	Diagnose	172
1.6	Sprachförderungsprogramm	173
2.	METHODISCHE VERFAHREN	173
2.1	Diagnostik - Testbeschreibung	173
2.1.1	Sonderpädagogische Diagnostik: Aufgaben und Probleme bei geistig behinderten Kindern	173
2.1.2	Beschreibung und Begründung der ausgewählten Testverfahren	175
2.1.2.1	Sprachüberprüfung	177
2.1.2.1.1	Peabody Picture Vocabulary Test (PPVT)	178
2.1.2.1.2	Lautüberprüfung	178
2.1.2.1.3	Wortschatz	179
2.1.2.1.4	Sprachprüfung für Kleinkinder (SPKK)	180
2.1.2.1.5	Überprüfung des spontanen Wortschatzes	181
2.1.2.2	Intelligenztests	182
2.1.2.2.1	Columbia Mental Maturity Scale (CMM)	182
2.1.2.2.2	Bunte und Progressive Matrizen (BM u. CM)	182
2.1.2.2.3	KRAMER - Intelligenztest (KT)	183
2.1.2.3	Testung der allgemeinen und sozialen Entwicklung	185
2.1.2.3.1	DENVER- Entwicklungsskalen (DES)	185
2.1.2.3.2	P-A-C Verfahren (Pädagogische Analyse und Curriculum) der sozialen und persönlichen Entwicklung des geistig behinderten Menschen	187
2.1.2.4	Überprüfung der Motorik	189
2.1.2.4.1	Grobmotorik: Hamburger Version der Lincoln Oseretzky Motor Development Scale (LOS)	189
2.1.2.4.2	Feinmotorik: Kreise punktieren (KP)	191
2.1.2.5	Lateralität	191

2.2	Statistische Verfahren zur Auswertung der Ergebnisse	193
2.2.1	Deskriptive Darstellung von Daten	193
2.2.2	Hypothesenprüfende Verfahren	194
2.2.3	Faktorenanalyse	195
3.	BESCHREIBUNG DES SPRACHFÖRDERUNGSPROGRAMMES	196
3.1	Begründung und Vorgehensweise	196
3.1.1	Begründung, Aufgaben und Zielsetzung der Förderung spezieller Bereiche sprachlicher Fähigkeiten bei Kindern mit Down- Syndrom	196
3.1.2	Begründung, Aufgaben und Zielsetzung der Förderung von der Sprache nahestehenden Fähigkeiten	201
3.1.3	Methodische Vorgehensweise und Didaktische Prinzipien	207
3.1.4	Didaktisches Material und Literatur zum Programm	209
3.2	RAHMENPROGRAMM ZUR SPRACHFÖRDERUNG	211
A	FÖRDERUNG SPEZIELLER BEREICHE SPRACHLICHER FÄHIGKEITEN	211
I	Funktionstraining der Sprechwerkzeuge	211
II	Situations- und Sprachverständnis	213
III	Artikulation und Lautanbahnung	215
IV	Sprachaufbau: Wort- und Satzbildung	217
V	Aktivierung von Sprechbereitschaft und Spontansprache	228
B	FÖRDERUNG VON DER SPRACHE NAHESTEHENDEN FÄHIGKEITEN	229
VI	Förderung der Motorik	229
1.	Grobmotorik	229
2.	Feinmotorik	231
VII	Verbesserung der Wahrnehmung- Visuelle Perzeption	233
VIII	Akustische Differenzierung	235
IX	Taktile Wahrnehmung, Geruchs- Geschmackssinn	239
X	Kognitive Fähigkeiten	241

4.	BESCHREIBUNG DER STICHPROBE: BIOGRAPHISCHE UND SOZIOÖKONOMISCHE DATEN	243
4.1	Alter der Kinder	246
4.2	Geschlecht	246
4.3	Alter der Eltern	247
4.4	Kinderzahl, Zahl der Geschwister und Position des Down-Kindes in der Geschwisterreihenfolge	249
4.5	Schichtzugehörigkeit der Eltern	251
4.6	Bisherige Förderung	253
4.7	Mehrfachbeeinträchtigungen	254
4.8	Milieu	256
5.	BESCHREIBUNG DER ERGEBNISSE	256
5.1	Vergleich zwischen Behandlungs- und Kontrollgruppe	256
5.1.1	Kommentierung der Vortestergebnisse	261
5.1.2	Kommentierung der Nachtestergebnisse	263
5.1.3	Kommentierung des Vergleiches der Veränderungen (Differenzen) zwischen Vor- und Nachtest bei B- und K- Gruppe	263
5.1.4	Analyse der Veränderungen in B- und K- Gruppe bezogen auf Kinder und Testverfahren	264
5.2	Ergebnisse spezieller Variablen	268
5.2.1	Alter	268
5.2.2	Geschlecht	269
5.2.3	Schichtzugehörigkeit	269
5.2.4	Sprachlicher Entwicklungsstand und Leistungsverbesserungen	270
5.2.5	Förderhäufigkeit	272
5.2.6	Förderung vor dem Sprachprogramm	273
5.2.7	Vergleich zwischen Familien- und Heimkindern	274
5.2.8	Wechsel der Förderpersonen	275
5.2.9	Förderbedingungen (Einzel- Gruppenförderung)	276
5.2.10	Unterschiedliche Ergebnisse der Kinder bei den jeweiligen Förderpersonen	277

5.3	Faktorenanalyse	278
5.4	Verhaltensänderungen bei den Kindern	279
6.	DISKUSSION DER ERGEBNISSE	281
6.1	Kritische Überlegungen zum Untersuchungsdesign	281
6.2	Soziobiographische Daten	283
6.3	Hauptthesen	284
6.4	Zusätzliche Hypothesen	286
6.5	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	290